

baues von 1863 waren, daß dagegen der jetzige Abschluß der Eckfialen, die Knaggen und die Kreuzblume als nach aufgefundenen alten Resten hergestellt bezeichnet werden. Inwieweit diese Ansicht mit dem Fehlen der Fialen auf älteren Ansichten des Domes in Einklang zu bringen ist, sei dahingestellt. (Vergl. S. 136.)

Puttrich setzt den Bau des Höckerigen Turmes auf die Jahre 1340 bis 1352, Schäffler auf die erste Hälfte des 15. Jahrhunderts. Diese Annahme widerspricht nicht der Einbau der Grabplatte des Johannes Heinrichow,

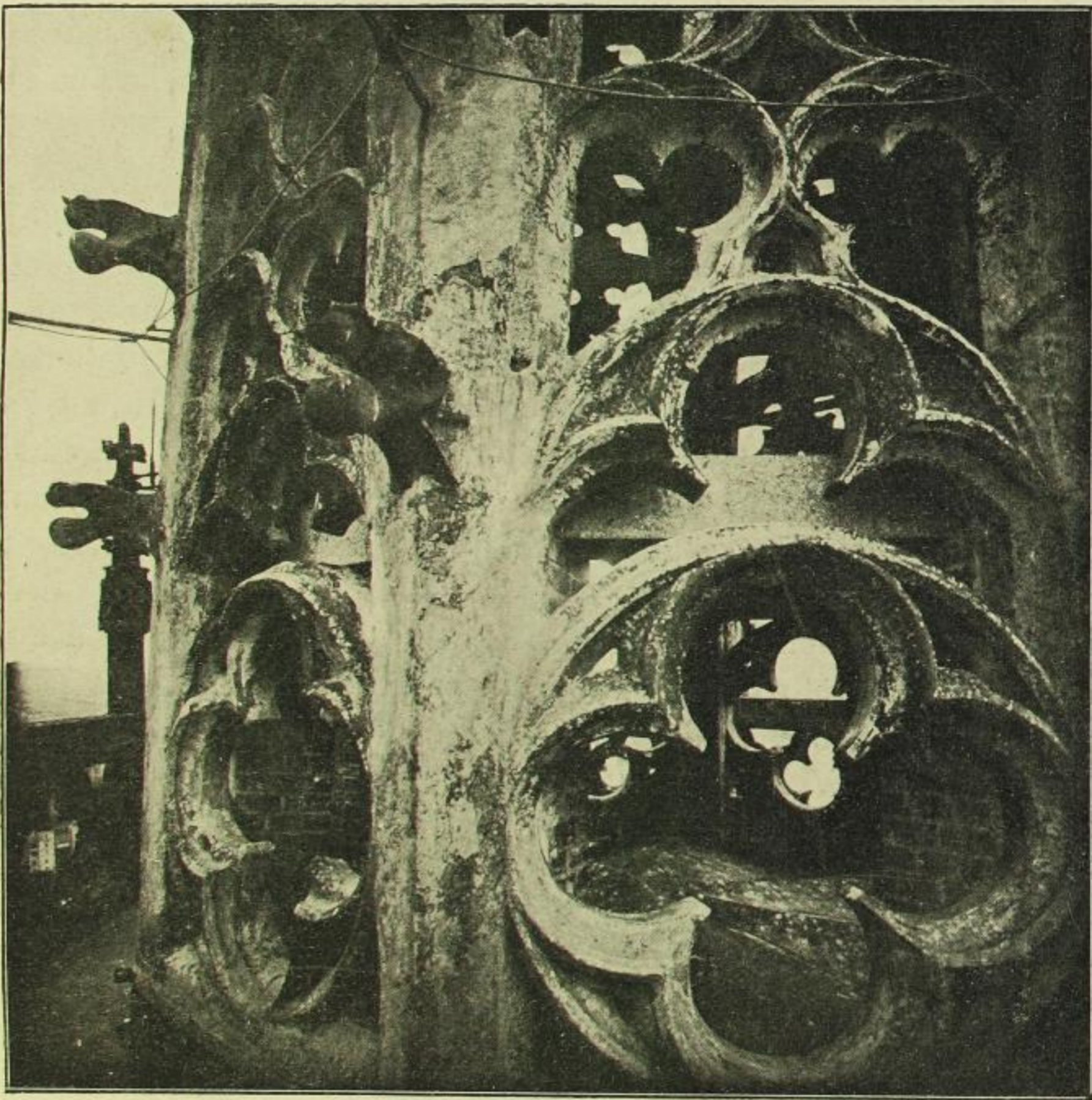


Fig. 238. Südostturm, Einzelheiten des Helmes Zustand vor 1909.

der nach 1357 starb. Denn sicher wurde diese Platte nicht alsbald ihrem Zwecke entfremdet. Dies und die Bauformen, soweit sie sicher alt sind, lassen auf eine andere Entstehungsgeschichte schließen: Die beiden rechteckigen Obergeschosse des Turmes gehören der Zeit um 1350, das Achteckgeschoß wahrscheinlich der um 1420, der Helm aber der folgenden an. An urkundlichen Nachrichten fehlt es ganz.

Der Turm erforderte mehrfach Ausbesserungsarbeiten. So 1827 durch den Meißner Dachdeckermeister Streubel, 1843 in geringerem Umfange den Leipziger Baudirektor Albert Geutebrück, von dem wohl die erste Fialenanlage stammt. 1863 restaurierten den Turm Prof. Christian Friedrich Arnold und Baumeister Heinrich Benjamin Engst aus